

TOUR DE SUISSE

„Meine Hauptmotivation ist die Quali für die Tour de France“

Matthias Brändle (25) wurde gestern beim Prolog der Tour de Suisse mit nur vier Sekunden Rückstand Dritter. Der Emser über seine Ziele bei der Rundfahrt.

Die Tour de Suisse hat gestern begonnen. Sie wurden beim Prolog Dritter.

MATTHIAS BRÄNDLE: Es war ein gutes Rennen von mir, ich habe mich super gefühlt. Ich wusste, dass ich an einem ganz guten Tag um den Sieg mitfahren kann.

Wie nervös waren Sie vor ihrer Premierien-Teilnahme an der so traditionsreichen Rundfahrt?

BRÄNDLE: Lassen Sie es mich so ausdrücken: die Vorfreude war riesengroß. Ich wollte die Tour de Suisse immer schon mal fahren, jetzt hat sich dieser Traum erfüllt.

Wie haben Sie sich vorbereitet?

BRÄNDLE: Ich habe in den Tagen vor dem Start ein Trainingslager auf dem Berninapass auf einer Höhenlage von 3200 Metern gemacht, um mich an die Sauerstoffverhältnisse in dieser Höhe zu gewöhnen.

Wie groß ist der Nachteil, dass Sie die Topographie der Etappen nicht kennen?

BRÄNDLE: Es ist prinzipiell kein Nachteil, zumal ich durchaus

einige Strecken vom Training her kenne. Außerdem bin ich in einem Schweizer Team, habe einige eidgenössische Teamkollegen, bei denen habe und werde ich mich natürlich auch noch informieren.

Ihre Rolle bei der Rundfahrt?

BRÄNDLE: Es wird schon so sein, dass ich bei einzelnen Etappen mein eigenes Rennen fahren darf, speziell jetzt nach dem Prolog. Aber bei den Etappen in den großen Bergen werde ich natürlich den Helfer für unsere Top-Fahrer geben.

Sie können sich mit einer guten Rundfahrt für die Tour de France qualifizieren.

BRÄNDLE: Richtig, und das ist auch meine Hauptmotivation. Wobei meine Teilnahme jetzt nicht ausschließlich vom Verlauf der Tour de Suisse abhängt. Ich denke, dass ich gute Karten habe, weil meine Leistungen in den letzten Monaten stimmten.

Wie zum Beispiel bei der Belgienrundfahrt, wo Sie die Gesamtwertung anführten, aber auf der letzten Etappe, 35 Kilometer vor dem Ziel, aufgeben mussten.

BRÄNDLE: Wenn du aufgeben musst, ist das immer bitter. Aber ich habe mir gesagt: ich habe das geleistet, was ich mir vorgenommen habe. Wenn der Körper nicht mehr will, kannst du nichts machen. Besser mir passiert das in Belgien als jetzt.

INTERVIEW: HANNES MAYER



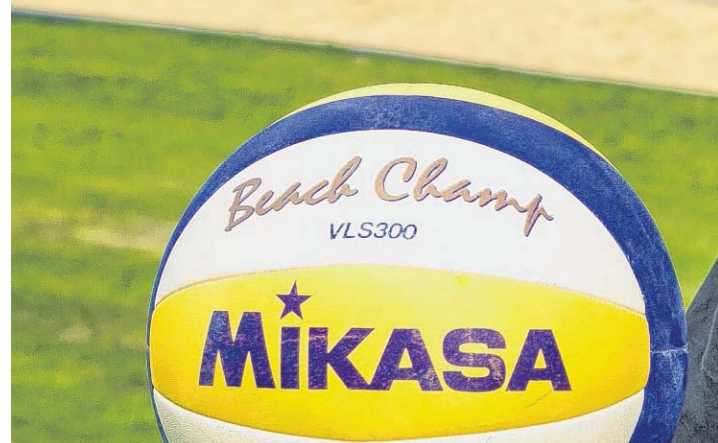
Der Hohenemser Matthias Brändle legte gestern beim Prolog mit Platz drei einen Traumstart bei der Tour de Suisse hin.

EPA

VOLLEYBALL

Theo Reiter: Mal im Kreise seiner Mannschaft mit dem Meistertpokal. Mal etwas auf Abwegen beim Beachvolleyball.

STEUERER (1),
VEREIN (1)



Der Traum von

Die Bur-schen des VC Wolfurt holten sich vergangenes Wochenende sensationell den Staatsmeistertitel in der U15-Klasse. Herausragender Spieler war dabei der Dornbirner Theo Reiter.

DIETMAR HOFER

Welcher 15-jährige Nachwuchssportler träumt nicht von einer Profikarriere? Auch Theo Reiter hat sich diesen Traum zum Ziel gesetzt. Doch anders als viele in seinem Alter ist es nicht der Fußball, der bei ihm im Mittelpunkt steht, sondern der Volleyball. „Mich fasziniert diese Sportart, weil es dabei viel Teamspirit braucht und man sich gegenseitig richtig pushen kann“, schwärmt der Sportgymnasiast. Was der Mannschafts-Geist alles bewirken kann, hat der junge Dornbirner mit dem VC Wolfurt am vergangenen Wochenende bei den Staatsmeisterschaften eindrucksvoll unter Beweis gestellt. In Wels holte sich das von Co-Trainer Sebastian Vornach betreute Team sensationell den Titel in der U15-Klasse. „Es ist uns im Turnier alles aufgegangen. Wir spielten bis auf eine Partie wirklich großartig